Ueber einige Arten der Melolonthiden-Gattung *Dicrania* Serv.

Von

Dr. *G. Kraatz.*

Dicrania (Monocrania) unicolor: Nigra, nitida, antennarum clava elongata, capite, thorace pectoreque nigro-villosis, elytris laevibus, clypeo rotundato, capite rugoso-punctato, thorace dense punctato, elytris punctorum lineis 6 septimaque obliqua dorsali impressis, pygidio lateribus parce punctato, pectore villoso, pedibus gracilibus tarsis valde gracilibus. — Long. 14 mill., lat. 7 mill.

Var. *fulvicollis: Fulvo-villosa.*

Mas: *Pedibus intermediis femoribus intus longius villosis, tibiarum articulo primo intus hamatim prolongato.*

An ihrer meist tiefschwarzen Färbung, der schlanken Fühlerkeule, die doppelt so lang ist als bei den meisten anderen *Dicrania*-Arten, und dem an der Spitze in einen langen Haken umgebogenen ersten Tarsengliede der Mittelbeine (bei den bekannten Männchen dreier anderer Arten ist das erste Glied der Vorderbeine umgebogen) und den schlanken, nur schwach behaarten Tarsen leicht zu erkennen, gröfser und breiter als *velutina.* Die Fühler sind braunroth, die Keule schwärzlich, mindestens so lang wie die Geifsel, Glied 3 wohl so lang als 2, länger als 2, etwas weniger dick. Der Kopf ist dicht und stark runzlig punktirt, der Clypeus vorn sanft gerundet, die Vorderecken gerundet. Form des Halssch. die der verwandten, Hinterecken deutlich, wenig stumpf, Oberseite gewölbt, äufserst dicht und fein punktirt, ziemlich lang, schwarz behaart. Das Schildchen ist dicht punktirt. Die Fld. sind an der Basis wenig breiter als der Grund des Halssch., dann etwas verbreitert, hinter der Mitte schwach bauchig, glänzend schwarz, mit 3 Paar nicht sehr deutlichen Punktreihen, zwischen dem Paar 1 und 2 und 2 und 3 schwach rippig erhaben; aufserhalb des dritten Paares stehen noch einige undeutliche Punktreihen. Die Spitze der Fld. ist fast glatt, der Innenwinkel abgerundet. Das Pygidium ist an den Seiten sparsam und fein punktirt, der Unterleib ziemlich dicht und fein, die Brust äufserst dicht, lang behaart. Die Tarsen sind sehr schlank, aber nicht so dicht behaart wie bei *Dicrania*

velutina und Verwandten; die Schienen sind aufsen und innen lang behaart, die Mittelschienen der ♂ besonders lang und dicht; die Hinterschienen sind kräftig. Die Vordertarsen sind schlank, Glied 1 fast so lang wie 2 und 3 zusammengenommen, einfach.

Einige Stücke (♀) der schwarzbehaarten Form und der braunbehaarten nur bei Lagos in Brasilien von Hrn. J. Metz gesammelt.

Dicrania morio: Atra, parum nitida, clypeo bicuspi, thorace densissime punctato, nigro-tomentoso, scutello nigro-tomentoso, elytris nudis, parum regulariter punctorum seriebus circiter 6 *serieque obliqua septima abbreviata impressis, pygidio parce punctato, abdomine confertim distinctius subrugoso punctato, pectore subtilius punctato, pubescente, tarsis longiusculis, simili modo quo in Dicr. velutina instructis.* — Long. 13 mill.

In Gestalt und Gröfse mit *Dicr. velutina* übereinstimmend, den mittleren Ex. derselben an Gröfse gleich, aber einfarbig schwarz mit mattem Glanz, die Fld. nur selten pechbraun durchschimmernd. Taster rothbraun, Fühlerkeule ähnlich kurz wie bei *velutina*, schwarzbraun, die Geifsel röthlich-gelb. Der Clypeus ist vorn gerade abgeschnitten, die Vorderecken sind zahnartig nach oben emporgezogen, ähnlich wie bei *velut.* Der Kopf ist ziemlich dicht und kräftig runzlig punktirt, kurz schwärzlich behaart. Der Thorax ist ganz ähnlich wie bei *velut.* gebaut, äufserst dicht und fein punktirt und schwarz tomentirt. Das Schildchen ist dicht schwarz tomentirt. Die Fld. sind unbehaart, die Punktirung (3 Doppelstreifen) mehr oder weniger verwaschen, hin und wieder durch Querrunzeln unterbrochen, die schräge Punktreihe von der Basis der Fld. (beim Aufsenrande des Schildchens) nach der Mitte der Naht meist ziemlich deutlich. Das Pygidium ist deutlich, ziemlich weitläufig punktirt, oben in der Mitte glatt. Die Unterseite ist matt, der Hinterleib dicht und kräftig punktirt, die Brust weniger kräftig, die bräunliche Behaarung schwächt die schwarze Färbung nur wenig ab. Vordertarsen schwach, Mitteltarsen doppelt so lang wie die Schienen, Hintertarsen etwas kürzer, ziemlich dicht schwärzlich behaart, fast ebenso kräftig wie die von *velutina.*

Einige Ex. von Lagos.

Der Umstand, dafs von dieser Art nur einige weibliche, von der vorigen nur männliche Ex. gesammelt wurden, hat mich daran denken lassen, ob *Dicrania morio* mit zweizipfligem Kopfschilde vielleicht das Weib von *Monocrania unicolor* mit abgerundetem Clypeus von derselben Localität sein könne, obwohl beide einen total verschiedenen Eindruck machen. Auf dem Berliner Museum ist nur

wenig Material von der seltenen Gattung *Dicrania* vorhanden meist einzelne Ex. Burmeister giebt an, dafs das Männchen einen nur wenig verlängerten Fühlerfächer habe, dagegen besonders lange stark behaarte Füfse. *Dicrania morio* hat nun sehr schwache Vorderfüfse, ohne die hakigen Erweiterungen der *Dicrania*-Männchen [1]) und verhältnifsmäfsig kräftige Hintertarsen, die denen der *Dicrania velutina*-Männchen ähnlich gebildet sind; auch in der Fühlerbildung stimmt *Dicr. morio* mit der von *Dicr. velutina* und *subvestita* Guér. überein, d. h. die Fühlerkeule ist fast noch etwas kürzer und kleiner als bei den Männchen dieser Arten, während sie bei *Monocrania unicolor* viel länger und schlanker ist.

Ich habe meine Vermuthung aber nicht unterdrücken wollen, damit vielleicht Hr. Metz selbst oder andere Sammler, die Gelegen-

[1]) Burmeister giebt von *Dicr. lasiopus* ♂ an, dafs er ein deutlich zweizackiges Kopfschild habe und überall glatt sei, während das ♀ eine starke Punktirung zeige; das erste Glied der Vorderfüfse sei bei (*nigricans* Lap.) *lasiopus* innen hakig erweitert; diese hakige Erweiterung beschreibt er ebenfalls bei *velutina* Lap., von dem ich zwei bei Lagos von Hrn. Metz gesammelte ♂ vor mir habe, die genau mit der Beschreibung übereinstimmen; die ♀ sollen nach Burmeister ebenso schlank wie das ♂ sein, aber viel kürzer behaart und die Füfse zierlicher. Das Kopfschild ist bei beiden Geschlechtern zweizackig. *Dichroa* hat nach B. dieselbe Fufsbildung des ♂ und schwächere, aber stärker und kürzer behaarte Beine; über das Kopfschild sagt er nichts Besonderes.

Mithin haben nach Burmeister die ♂ der *Dicrania*-Arten ein zweizackiges Kopfschild. Lacordaire sagt (Gen. des Col. III, p. 249) vom Kopfschilde des *Dicrania* nur, dafs es inerme ou bidenté sei; letzteres haben die wirklichen *Dicrania*, während die *Monocrania Casteln.*-Arten ein unbewaffnetes Kopfschild zeigen; „il existe les passages les plus insensibles entre eux" sagt Lacordaire.

Von zwei von Mannerheim beschriebenen Arten von derselben Localität (von *Cidade Diamantina* oder *Tijucca*), von denen die eine (*appendiculata* Mannerh.) einen *clypeus bicornis* besitzt, während die andere (*femorata* Mannerh.) einen *clypeus attenuatus*, *apice truncatus* hat, vermuthet Burmeister (Handb. der Entomol. IV. B., p. 70), dafs sie Geschlechter einer Art seien. Während Burmeister aber die *femorata* mit *femoribus posticis tibiisque incrassatis* für das Weibchen hält, würde ich die *appendiculata* mit *fem. post valde incrassatis* für das Weibchen und *femorata* für das Männchen halten. Die *appendiculata* mit stärkeren Hinterschienen (ein öfter vorkommendes Merkmal des ♀) hat den *clypeus bicornis*, die *femorata* den *clypeus attenuatus*, *truncatus*. Diese Bildung wäre mithin ähnlich der der *unicolor*.

heit haben, mehr Material zu untersuchen, ihre Ansicht aussprechen.

Aufser den erwähnten Arten hat Hr. Metz noch eine neue in 1 Ex. aufgefunden, die gröfste bis jetzt bekannt gewordene, ihm zu Ehren benannte

Dicrania (Monocrania) Metzii: Ochracea, convexa, nitida, clypeo apice rotundato, capite dense fortius rugosopunctato, thorace transverso, dense punctato pilosoque, basi duplo latiore, elytris nitidis, laevigatis, punctorum lineis 6 *lineaque basali obliqua ad suturae medium porrecta impressis, pygidio lateribus singulis impressis, abdomine crebre minus subtiliter punctato, pectore dense subtiliter punctato, villosulo, femoribus posticis validis, tibiis posticis valde dilatatis.* — Long. 20 mill., lat. 10 mill.

Die neue Art scheint der *castaneipennis* Chevr. [1]) (von Cayenne?) verwandt, aber etwas gröfser und namentlich breiter zu sein und unterscheidet sich leicht durch ihre ganz rothbraune Färbung, ohne schwarzen Kopf, Thorax und Schildchen; sie macht den Eindruck eines *Rhizotrogus*-Weibchens, da sie ganz einfarbig ist. Der Kopf ist vorn und an den Seiten sanft gerundet, vorn leicht aufgebogen, oben dicht runzlig punktirt, mit einer vertieften gekrümmten Linie vor den Augen, deren Krümmung leicht nach hinten geht und jederseits unweit der Augen einen stumpfen Winkel bildet. Der stark gewölbte Thorax ist an der Basis doppelt so breit als an der Spitze, von der Mitte ab stark nach vorn verengt, oben überall dicht und deutlich punktirt und gelb behaart, die Behaarung nur mäfsig lang und wenig in die Augen fallend. Das Schildchen ist deutlich, ziemlich dicht punktirt, die Ränder und der Nahtrand an der Basis sind bräunlich. Die Fld. sind hinter der Mitte deutlich verengt; sie zeigen jede drei Paar Punktreihen, von denen die äufseren hinter der Mitte undeutlich werden, nicht weit von der Basis der inneren Punktreihe des ersten Paares geht eine Schräglinie von Punkten nach der Mitte der Naht; der Raum zwischen beiden ist weitläufig punktirt, der Raum zwischen der Schrägreihe und der ersten Punktreihe ist, wie die übrigen Fld., spiegelblank und mit einzelnen, gröfseren Punkten besetzt; unmittelbar neben der Naht ist eine Reihe ziemlich dicht stehender Punkte, etwas entfernt von derselben eine zweite Reihe weitläufiger

---

[1]) Guérin-Méneville, Iconogr. Règne Anim. 1844, p. 103. — *Dicr. badia* Burm. wird als ♀ dieser Art citirt, ist aber nur 8 mill. lang und hat ein Schildchen, welches „ebenso glatt wie die Fld.“ ist, ein Kopfschild mehr ausgebuchtet als zweizackig.

Punkte. Das Pygidium ist an den Seiten sparsam punktirt. Der Hinterleib ist deutlich und dicht punktirt, viel dünner behaart wie die sehr dicht und fein punktirte und behaarte Brust. Die Beine und namentlich die Hintertarsen sind weniger schlank als bei den verwandten Arten, die Hinterschienen stark erweitert, die Tarsen mehr nach oben eingelenkt, nicht doppelt so lang als die Tibien. Die Vorderschienen sind zweizähnig, der Vorderzahn ziemlich schlank und mäfsig gekrümmt.

Das einzige von Lagos stammende Stück scheint ein Weibchen.

Der Kopf der *castaneipennis* Chevr. wird schwarz genannt, die Beine d'un noir foncé de mème que les tarses.

Ueber einige Cetonien-Varietäten von Togo (Westafrika).

1. Herr Kolbe zählt unter den Cetoniden, die bei Togo gesammelt sind (Stett. Ent. Zeit. 1892, S. 129), die *Gnathocera trivittata* Swed. var. *laevis* mit rothbraunen Beinen auf. Herr Conrad sammelte daselbst auch einige Ex. der schwarzbeinigen Stammform, von denen eins dieselbe Färbung des Pygidiums zeigt (weifs, mit einem schwarzen Punkt in der Mitte) wie meine var. *confluens* (Deutsche Ent. Zeitschr. 1886, S. 440) vom Benue, aber den breiten Nahtstreif der *trivittata* von Guinea.

2. Unter den Ex. der *Gnathocera Afzelii* Schwartz befinden sich nur wenige mit schwarzen Beinen, fast alle gehören zu der var. *brunnipes* Kraatz mit gelbbraunen Beinen. Die Farbe der Fld. ist meist dieselbe weifsliche, wie die der var. *laevis* Kolbe.

3. *Diplognatha gagates* Fabr. var. *bipunctata.*

Bei Togo findet sich nur *Dipl. gagates*, die sich bekanntlich am schnellsten dadurch von *silicea* unterscheidet, dafs bei ihr die Mittelschienen zwei Zähne in der Mitte haben, bei *silicea* nur einen. Es scheint mir hervorhebenswerth, dafs sich bei vielen Stücken in der Mitte der Längen-Achse des zweiten Drittheils der Fld. ein oft sehr deutliches Grübchen befindet, von dem bei den verwandten Arten kaum eine Spur vorhanden ist. Weder Laporte-Gory noch Burmeister erwähnen dasselbe; es liegt vor dem Endbuckel etwas weiter von ihm entfernt als derselbe von der Spitze. Ich weifs mir die Ursache dieser Eindrücke nicht recht zu erklären.

Dr. G. Kraatz.
